

## AG-Sportentwicklung

Mit Datum vom 13.03.2013 übergab das Bezirksamt dem für Sport zuständigen Staatssekretär den Beschluss der Pankower Bezirksverordneten.

***In Erledigung des in der 12. Tagung am 30.01.2013 angenommenen Empfehlung der Bezirksverordnetenversammlung – Drucksache Nr.:VII-0292/13.***

***Das Bezirksamt wird beauftragt, den Sportentwicklungsplan fortzuschreiben und sich für eine Finanzierung einzusetzen. Dieser soll von Beginn an von einer wieder einzurichtenden, verwaltungsübergreifenden „AG Sportentwicklung“ begleitet werden. Die „AG Sportentwicklung“ soll mit Beteiligung von Sportvereinen, BA-Mitarbeitern und Fraktionsvertretern in einem öffentlichen Verfahren eingerichtet werden. Dem Ausschuss für Schule und Sport ist regelmäßig über den Stand der Beratungen zu berichten.***

Gleichfalls wurde der Senatsverwaltung mitgeteilt, dass das SportFG eigentlich nur den Begriff der Sportanlagenentwicklungsplanung, für die das für Sport zuständige Mitglied des Senats zuständig ist, kenne. Die Bezirke hätten in diesem Zusammenhang lediglich vorbereitende örtliche Ermittlungen vorzunehmen. Weitergehende personelle Kapazitäten – etwa für eine Sportentwicklungsplanung – stünden den Bezirken ohnehin nicht zur Verfügung.

Weil es den Bezirken an Ressourcen für eine strategische Sportentwicklungsplanung mangelt, fällt es ihnen zunehmend schwerer, ein funktionierendes Sport- und Freizeitangebot für Schulen, Vereine und die breite Öffentlichkeit vorzuhalten. Vor dem Hintergrund knapper finanzieller und personeller Ressourcen, von Sanierungsstau, der Erschließung neuer sportrelevanter Personengruppen und eines sich ständig änderndem Sport- und Freizeitverhaltens werden Entscheidungen darüber schwierig, wann und wo welche Sanierungsmaßnahmen Sinn machen bzw. wie man vorhandene Sportstättenpotentiale im Sinne gesteigerter Attraktivität ausgestalten kann.

Der Staatssekretär wurde gebeten, den Bezirk bei der Umsetzung des Beschlusses - insbesondere im Hinblick auf etwaige Finanzierungsmöglichkeiten - zu unterstützen.

*In seinem Schreiben vom 26.03.2013 teilt der für Sport zuständige Staatssekretär die Auffassung des Bezirks, dass es bei der bezirklichen Sportentwicklungsplanung um eine anspruchsvolle Aufgabe gehe, die vor dem Hintergrund knapper finanzieller und personeller Ressourcen eine Herausforderung für jeden Berliner Bezirk darstellt. Seiner Auffassung nach könne dies nur bei einer ressortübergreifenden Arbeitsorganisation gelingen, die sich ohnehin aus der Verflechtung des Sportes mit anderen Politikfeldern wie Stadtentwicklung, Bildung, Gesundheit etc. ergeben würde.*

*Auch die frühzeitige, kontinuierliche Beteiligung der Akteure des Sports wie Bezirkssportbund, Vereine und Verbände, Vertreter gewerblicher Sportanlagen und sonstiger Sportanbieter, aber auch der Parteienvertreter im Sportausschuss der BVV sei notwendig, um Ergebnisse abzusichern, Akzeptanz auch bei den Nutzern herzustellen und Partner für die Umsetzung zu gewinnen. Das partizipatorische Element einer dialogischen Sportentwicklungsplanung bedeute gegenüber üblichen Verwaltungsverfahren zunächst einen Mehraufwand, der sich jedoch im Ergebnis lohnen würde.*

*Aufgrund der Zweistufigkeit der Berliner Verwaltung würde sowohl auf der Ebene der Senatsverwaltung für Inneres und Sport als auch in den für Sport zuständigen Bereiche in den Bezirksverwaltungen an der Aufgabe der Sportentwicklung gearbeitet. Diese Arbeitsteilung basiere auf der Eigenständigkeit der Berliner Bezirke, sei aber auch vor dem Hintergrund der zu bearbeitenden Aufgabenstellungen in einer Sportentwicklungsplanung inhaltlich geboten. Dies hätten die Erfahrungen mit der Arbeit in den Pilotbezirken sehr deutlich gezeigt. So liege*

*beispielsweise die künftige Entwicklung der Sporträume überwiegend in der Verantwortung der Bezirke.*

*Die Mitwirkung der Hauptverwaltung auf dem Aufgabenfeld der Sportentwicklungsplanung erfolge u. a. durch einheitliche Bearbeitungsstandards, um Vergleichbarkeit im gesamtstädtischen Kontext herzustellen. Finanzielle und personelle Unterstützung könne jedoch nicht gewährt werden.*

In der ersten Sitzung der ressort- und fraktionsübergreifenden AG Sportentwicklung am 21.03.2013 verständigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Themenschwerpunkte, die jeweils in Unterarbeitsgruppen bearbeitet werden sollen.

Die Unterarbeitsgruppen konstituierten sich zwischenzeitlich erfolgreich.

Genderspezifische Gesichtspunkte finden als Querschnittsthema in allen Arbeitsgruppen Berücksichtigung und sollen in konkreten Maßnahmen einfließen.

Die Protokolle der AG-Sitzungen sollen auf der Homepage des BSB veröffentlicht und gleichfalls per E-Mail an die Vereine geschickt werden. Künftig ergehen mit der Zielsetzung, sich als Experten einzubringen, Einladungen an die Vereine zu den Sitzungen der Unterarbeitsgruppen.

Auch in der Jahreshauptversammlung des BSB am 26.04.2013 wurde für eine Beteiligung von Vereinen an diesen Prozessen geworben.

Bei der Umsetzung eines Sportentwicklungsplanes soll ein erneutes „Uni-Gutachten“ vermieden werden. Eindeutige Zielformulierungen sind notwendig. Alle Ziele müssen mit eindeutigen hinführenden Schritten unterlegt werden. Die sich daraus ergebenden Konsequenzen müssen von allen Beteiligten, insbesondere den Sportvereinen, mitgetragen werden können. Viele, auf kurzen Wegen umsetzbare Ziele, werden als erfolgversprechendste Lösung angesehen.

## **Unter-Arbeitsgruppen**

### **1. Internet, Ist-Stand Analyse des Sportentwicklungsplans (SPEP)**

Hier geht es insbesondere um die Aktualisierung von Daten aus dem bisherigen SPEP, um Informations- und Öffentlichkeitsarbeit und Implementierung von Schnittstellen mit Hilfe des Internets.

Die Teilnehmer dieser AG beschäftigten sich in insgesamt vier Sitzungen mit den Sportentwicklungsplänen von 2006 und 2008 sowie mit der im Jahre 2011 von der für Sport zuständigen Senatsverwaltung herausgegebenen Arbeitshilfe zur Sportentwicklungsplanung.

Alle bisherigen bezirklichen Planungsverfahren orientieren sich an einer Klassifikation nach Bezirksregionen. Sollte die Erfassung und Zuordnung entsprechender Daten die Kapazitäten und Möglichkeiten der Arbeitsgruppen übersteigen, müsste über eine Ausgliederung von Teilarbeitsaufgaben und deren Beauftragung an externe Firmen nachgedacht werden. Zuvor wären entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten zu klären.

Die mit o. g. Drucksache der BVV begehrte Fortschreibung des Pankower SpEPs soll sich strukturell an der mit der Arbeitshilfe vorgeschlagenen Gliederung orientieren:

1. Sporträume/-situationen
2. Organisationsformen für Sport
3. Sportengagement
4. Finanzierung des Sports (Flächen, Sporträume, Fortschreibung SpEP)

Für die zunächst geplante Bestandsaufnahme werden die Arbeitsgruppenmitglieder auf aktuelle Informationen und Kenntnisse von Fachleuten zurückgreifen. Die aus den Antworten bzw. Rückläufen von ca. 15 noch zu entwickelnde und an Fachpolitiker, Stadträte und andere Fachleute zu richtende Interviewfragestellungen gewonnenen aktuellen Daten sollen dokumentiert werden und als Grundlage für eine Ist-Stand-Analyse dienen. Diese soll die Situation auf dem Gebiet der Sportinfrastruktur in Pankow möglichst realistisch widerspiegeln. Eine der Fragestellungen beschäftigt sich mit der Vision für den Sport in Pankow im Jahre 2030. Hiermit können gezielt quantitative und qualitative Herausforderungen auf dem Gebiet der Sportinfrastruktur, die das prognostizierte Bevölkerungswachstum mit sich bringen wird, betrachtet werden. Für eine ausreichende und bedarfsgerechte Versorgung ist die Erhaltung sämtlicher vorhandener Sportstätten erforderlich.

Die bereits vorliegenden Daten aus vergangenen Bürger-Befragungen zum Thema Sportverhalten fließen in die Arbeit der Unterarbeitsgruppe ein.

Der Fachbereich Sport (Sport1) wurde ausführlich zu den Fragen interviewt; das Ergebnis wird schriftlich zusammengefasst und von den Beteiligten redigiert. Noch offene Themen aus dem Fragenkatalog werden in der Folge mit dem zubeteiligten Personenkreis aus den Fachbereichen Gesundheit, Kita- und Schulamt (Schulaufsicht) besprochen.

Nach einer ersten Kurzanalyse zeichnen sich aus Sicht der Unter-AG folgende zu bearbeitende Themenfelder ab:

- Sport und Verein/ Vernetzung der Sportanbieter.
- In Planungsraumkonferenzen gezielt Sportthemen einbringen.
- Gesetzliche Grundlagen (SPAN) auf neue Inhalte anpassen, um vorrangig an Sporträume zu kommen. (z.B. Inklusion).
- Generelle Planung von neuen Sportanlagen.
- Strategien zur Sportstättenentwicklung festschreiben.
- Zielsetzungen von Fachtagungen realisierbar machen.

Die Unter-AG fertigt aus den bisherigen Umfrageergebnissen und den daraus resultierenden Einschätzungen einen zusammenfassenden Zwischenbericht. Der Zwischenbericht wird eine Empfehlung für die weitere Vorgehensweise der Unterarbeitsgruppe im Hinblick auf die Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung beinhalten. Die Auswertung erfolgt in der Maitagung.

Die AG Sportentwicklung sieht sich außerstande, sämtliche sich aus der Ist-Analyse ergebenden Probleme zu lösen. Vielmehr würde es zunächst auf eine Dokumentation von Erkenntnissen und Defiziten und der daraus resultierenden Bedarfslage ankommen.

Die überwiegende Ehrenamtlichkeit bei den AG-Mitgliedern muss durch einen hauptamtlichen Planer unterstützt werden. Ein/e Beauftragte/r, für den Sport als Schnittstelle wäre eine gute Lösung. Die Beantragung von Personalmitteln im nächsten Haushalt ist von der Abteilungsleitung vorgesehen.

## **2. Partizipation, Demokratie, Vielfalt, Prävention gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit**

Hier geht es um Maßnahmen zur Gewinnung von Frauen und Migrant/innen für eine Tätigkeit in Vereinsvorständen, um die Förderung (neuer) Sportangebote und Sportgelegenheiten sowie um das Erkennen von rechtem Gedankengut im Sport, um Schulungen und Konfliktlösungsstrategien für Vereine und Platzwarte (Sportanlagen-Nutzungsvorschriften / SPAN).

An der Arbeitsgruppensitzung, die nur einmal tagte, nahmen insgesamt vier Vereine teil. Das Ergebnis beinhaltet einen umfangreichen Katalog von Fragen, Anregungen, Wünschen, Empfehlungen an unterschiedliche Adressaten, z.B. an das Bezirksamt, an Schulen und den Landessportbund. Inhaltliche Themen waren u. a.:

- Organisation von Fortbildungsmöglichkeiten für Übungsleiter,
- Vereinfachung von Verwaltungsabläufen, insbesondere für Vereine,
- gender- und altersgerechte Verteilung der Nutzungszeiten von Sportanlagen,
- Verbesserung des Informationsflusses zwischen Landessportbund, Bezirkssportbund und Vereinen,
- Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen.

Zu den aufgeführten Fragestellungen erfolgen in der ersten Sitzung 2014 Schwerpunktsetzungen.

## **3. Zusammenarbeit Schule-Vereine, gesundheitliche Vorbeugung, Lehrerfortbildung, Übergang Kita -> Schule**

Themen dieser Unterarbeitsgruppe sind u. a. Sport als Gesundheitsprävention, Fortschreibung von Angeboten für Kitas und Schulen, Verbesserung von Kontakten und der Kommunikation zwischen Schulen, Vereinen und allen Akteuren sowie Qualifizierung der Grundschul- und Sportlehrer, Trainer und Kita-ErzieherInnen .

Die Unterarbeitsgruppe hat sich zunächst zwei Fragen gestellt:

- Aus welchen Beweggründen bin ich hergekommen?
- Welche Probleme kenne ich in dem beschriebenen Themenfeld?

Die Gruppenmitglieder analysierten in diesem Zusammenhang zahlreiche Problemstellungen.

Die Kommunikation zwischen Vereinen und Schulen ist teilweise stark verbesserungswürdig. Es wurden Überlegungen angestellt, inwieweit Lehrerstunden (Abminderungsstunden) konkret für diesbezügliche Koordinierungstätigkeiten definiert werden könnten. Im Ergebnis standen folgende Verbesserungsvorschläge zur Diskussion:

- Vorbereitungstage, die letzten Tage der großen Ferien, für Einladung der aktuellen Vereine nutzen
- Vereine sollten in Sportfachkonferenzen an den Schulen eingeladen werden.
- Mobilisierung und Begeisterung von Eltern.
- Anerkennung von Vereinsangeboten als Schulkurse.
- Erarbeitung einer Standort- und Angebotsübersicht für SportlehrerInnen mit der Zielsetzung, SchülerInnen in die Vereine vermitteln zu können.

Gesundheitliche Prävention spielte in Lehrerkollegien bisher keine große Rolle. Bei Kita- Erzieherinnen und Erziehern ist die Aufgeschlossenheit diesem Bereich gegenüber eher spürbar.

Es wird ein Workshop angestrebt, der gemeinsam mit dem Jugendamt Pankow zum Thema „Übergang Kita->Schule mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung“ ausgerichtet werden soll.

Es ist ferner vorstellbar, einen Fachtag als Kommunikationsbörse für Schulen und Vereine anzubieten.

Die Themen werden auch an den Bezirkseleiternausschuss übermittelt.

Für den 13.9.2014 ist eine Fortbildung zum Thema „Moderner Schulsport“ geplant, an der sich Vereine beteiligen können.

#### **4. Sportstätten, kreative Raumsuche für Sportnutzung**

„Sportstätten“ sind als zentrales Thema im Rahmen der Sportentwicklungsplanung zu betrachten und entsprechend zu gewichten.

Themen dieser Unterarbeitsgruppe sind Zustand und Optimierung von Sportstättenverteilung und Raumangeboten etwa auch von Nachbarschaftszentren, Jugendclubs oder Senioreneinrichtungen oder die Auslastung von öffentlichen Grünanlagen; Bewegung in der Stadt, z.B. Bolzplätze, „Bewegungsbaustellen“ für Schulen sowie die Kooperation mit weiteren Akteuren aus dem Bezirksamt (z.B. Spielplatzkommission)

Die Gruppe ließ sich in ihrem erstmaligen Treffen die Vergabep Praxis der Hallen- und Platzzeiten durch die zuständige Mitarbeiterin aus dem Fachbereich Sport anschaulich erläutern. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse belegen, dass die Vergabe bereits sehr genau, detailreich und nah an den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzern strukturiert ist und kaum noch Optimierungsmöglichkeiten gegeben sind.

Des Weiteren wurde eine Übersicht besonderer, noch nicht oder nicht mehr nutzbaren Hallen erstellt. Einer breit gefächerten Standortsuche nach alternativen Räumlichkeiten für die Sportnutzung soll zudem eine Befragung der Vereine dienen. Hierzu werden lokale Ortskenntnisse der Mitglieder der Sportvereine abgefragt und ausgewertet. Aus den Rückläufen soll eine Zusammenarbeit mit den sozialräumlich arbeitenden Planungsraumkonferenzen entwickelt werden.

Ein Appell an sämtliche Vereine, ihre Hallenzeiten realistisch und detailgetreu zu dokumentieren dient dem Ziel einer weiteren Optimierung hinsichtlich der Auslastung und Nutzbarkeit von Hallenzeiten. Sobald Frei- oder Leerräume zu verzeichnen sind, sollten diese umgehend dem Fachbereich Sport im Schulamt gemeldet werden.

Die Sportvereine werden mit einem sich noch in redaktioneller Bearbeitung befindlichen Fragenkatalog gebeten, jene ihnen in ihrem Umkreis bekannten Sportmöglichkeiten und Flächen zu benennen, die als zusätzliche Sporträume tendenziell geeignet wären. Dazu gehören auch geeignete Schulplätze. Bereits bestehende Kooperationen mit anderen Trägern werden ebenfalls erfasst. Im Ergebnis der Auswertung sollen potentielle Kooperationspartner kontaktiert werden. Die Auswertung ist für die Sitzung am 15.5.2014 vorgesehen.

Es wurden folgende Anregungen und Ideen für eine effizientere Nutzung von Sportflächen gesammelt:

- Optimierung in der Nutzung und Bereitstellung der vorhandenen Sportflächen
- durch straffere Steuerung innerhalb der Vergabe.
- Einrichtung von Themenhallen im Rahmen der Eröffnung neuer Sporthallen, z.B. für eine gendergerechte Nutzung.

Etwaige Umsetzungsmöglichkeiten sind noch zu prüfen.

Aus der vom BSB für seine Mitgliedsvereine organisierten Veranstaltung „Vereinsdialog“ kommt eine große Bereitschaft, Sportstätten auch für bestimmte Zielgruppen nutzbar zu machen und ein großes Interesse in der U-AG „Sportstätten mitzuarbeiten.“  
Für vom BSB organisierte Folgeveranstaltungen könnte „Sportstätten“ ein Spezialthema werden.

Freie Sportzeiten in den Sommermonaten in Sporthallen, sollen gezielt nutzbar gemacht werden. Die Unter-AG Sportstätten wird sich weiter damit beschäftigen.